

Evaluation der Schweizer Präventionsaktivitäten im Rahmen des Welttags ohne Tabak mittels Bevölkerungsbefragung

**Schlussbericht zu Händen der
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz**

Larissa J. Maier
Severin Haug

ISGF-Bericht Nr. 372
Zürich, den 22.08.2016

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Einführung	4
1.1 Der Welttag ohne Tabak.....	4
1.2 Fragestellungen der Evaluation	5
2 Methodik	7
2.1 Methoden zur Datengewinnung	7
2.2 Operationalisierung und Fragebogenkonstruktion	8
2.3 Statistische Auswertung	8
3 Ergebnisse	10
3.1 Rauchstatus der Gesamtstichprobe.....	10
3.2 Charakteristika der Kernzielgruppe der Rauchenden und Ex-Rauchenden	12
3.3 Anzahl gerauchter Zigaretten pro Tag	13
3.4 Ernsthafter Rauchstoppversuch in den letzten 4 Wochen.....	14
3.5 Bekanntheit des Welttags ohne Tabak am 31. Mai	16
3.6 Einschätzung der Effekte des Rauchstopptages.....	20
4 Diskussion	23
4.1 Zusammenfassung der wichtigsten Befunde	23
4.2 Limitationen.....	24
4.3 Schlussfolgerungen und Ausblick	26
5 Literaturverzeichnis	27
Anhang: Fragebogen der Evaluationsbefragung	28

Abbildungen

Abbildung 1.	Aktueller Rauchstatus in der Gesamtstichprobe (N=4,143) in Prozent (%).....	10
Abbildung 2.	Dauer seit Rauchstopp bei Personen, die früher geraucht haben (n=889)	11
Abbildung 3.	Anzahl Zigaretten pro Tag bei den Rauchenden und bei den Ex-Rauchenden vor erfolgtem Rauchstopp (n=1,307).	14
Abbildung 4.	Anteil der Rauchenden (n=1,251) mit ernsthaftem Rauchstoppversuch während den letzten 4 Wochen vor der Befragung nach Rauchstatus, Region und Grad der bezahlten Arbeitstätigkeit.	15
Abbildung 5.	Bekanntheit des Rauchstopptags bzw. Rauchstoppwettbewerbs unter Rauchenden und Ex-Rauchenden (n=1,306) nach Geschlecht, Grad der bezahlten Arbeitstätigkeit, Altersgruppe und Region.....	17
Abbildung 6.	Kanäle, über welche die Rauchenden und Ex-Rauchenden, die den Rauchstopptag kannten (n=644), von diesem Tag bzw. dieser Aktion erfahren hatten nach Region.....	18
Abbildung 7.	Die Einschätzung der Wirksamkeit des Rauchstopptags durch a) Rauchende und seit Kurzem Ex-Rauchende, die den Rauchstopptag kennen (n=644) und b) alle Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden (n=1,306).....	21

Tabellen

Tabelle 1.	Beschreibung der Gesamtstichprobe (N=4,143) nach Geschlecht, Alter und Region mit und ohne Gewichtung.	7
Tabelle 2.	Charakteristika der Kernzielgruppe der Befragung (n=1,306).	13
Tabelle 3.	Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für einen ernsthaften Rauchstoppversuch in den vier Wochen vor der Befragung.	16
Tabelle 4.	Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für die Bekanntheit des Rauchstopptages (ja/nein).	17
Tabelle 5.	Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für einen Rauchstoppversuch rund um den 31. Mai 2016 herum.	20
Tabelle 6.	Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für einen vermehrten Dialog zum Thema Rauchstopp aufgrund des Rauchstopptages.	22
Tabelle 7.	Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für die Einschätzung des Erfolg des Rauchstopptages als erhöhte Motivation zum Rauchstopp.....	22

1 Einführung

1.1 Der Welttag ohne Tabak

Seit 1987 findet jeweils am 31. Mai der *World No Smoking Day* der Weltgesundheitsorganisation (WHO) statt, der im deutschen Sprachraum als Welttag ohne Tabak oder auch als Weltnichtrauchertag bezeichnet wird. Dieser Tag steht jedes Jahr im Zeichen einer aktuellen Thematik rund um den Tabakkonsum, um mit Informationsmaterialien und Aktivitäten auf nationaler sowie internationaler Ebene auf die Risiken und Gefahren des Rauchens aufmerksam zu machen und Rauchende zu einem Rauchstopp zu motivieren. Der diesjährige Welttag ohne Tabak (2016) fokussiert auf die neue Präventionsstrategie des *Plain Packaging*.

In der Schweiz sterben jedes Jahr rund 9,500 Personen an Folgen des Tabakkonsums. Die Raucherquote ist gemäss dem Schweizer Suchtmonitoring relativ stabil bei 25% (Gmel et al., 2015). Um die Schweizer Bevölkerung für den Welttag ohne Tabak zu sensibilisieren und Schweizer Rauchende zu einem Rauchstopp zu bewegen, wird im Rahmen des Nationalen Rauchstopp-Programmes seit 2001 jährlich ein Rauchstoppwettbewerb lanciert. Das Programm wird durch den Tabakpräventionsfonds finanziert und von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention, der Krebsliga Schweiz, der Lungenliga Schweiz und der Schweizerischen Herzstiftung getragen. Als Partnerorganisationen des Rauchstoppwettbewerbs gelten die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, pharmaSuisse - Schweizerischer Apothekerverband, die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft, der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner und Swiss Dental Hygienists. Das Kernelement des Rauchstoppwettbewerbs ist die Anmeldung zu einem Rauchstoppversuch. Die Wettbewerbsunterlagen liegen in allen vier Landessprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch) sowie auch in Englisch, Türkisch, Albanisch und Serbisch/Kroatisch/Bosnisch vor.

Bisher konnten lediglich Rauchende, die einen Monat lang rauchfrei bleiben wollten, an der Verlosung von einmal 5'000 CHF und zehnmal 500 CHF teilnehmen. Daher konnten vermutlich all jene Rauchenden, die sich nicht für einen längeren Rauchstopp entschliessen konnten, nicht erreicht werden. Diesem Umstand sollte im Jahr 2016 erstmals Rechnung getragen werden, indem ein neues Element zum Rauchstoppwettbewerb hinzugefügt wurde. In Anlehnung an den britischen *No Smoking Day* (Owen & Youdan, 2006) wurde der Welttag ohne Tabak vom 31. Mai 2016 erstmals zum Rauchstoppevent erklärt. Während dieser Tag für bestimmte Rauchende weiterhin der Ausgangspunkt zu einer einmonatigen Rauchpause bedeutete, konnte er für unschlüssigere Rauchende auch als ein- oder mehrtägiger Aufhörversuch genutzt werden. So konnten in der Kategorie „eintägiger Rauchstoppversuch“ hundert Geschenkgutscheine im Wert von 25 CHF gewonnen werden. Das Preissystem für die vierwöchige Rauchpause wurde ebenfalls modifiziert, sodass neu zwanzig Preise von

500 CHF und achtzig Geschenkgutscheine im Wert von 50 CHF verlost wurden. Die Erweiterung der Preisverlosungen auf das neue Element zielte darauf ab, die Bereitschaft für einen Aufhörversuch und somit auch den Anreiz zur Teilnahme am Wettbewerb zu erhöhen. Durch die Aktivitäten der Partnerorganisationen und der Nutzung von (neuen) Medien, sollte dem Rauchstoppevent (Rauchstopptag/Rauchstoppwettbewerb) zum Welttag ohne Tabak zudem erhöhte Beachtung geschenkt werden. Indirekt wurde auch die Erhöhung des Wissens betreffend und die Inanspruchnahme von Rauchstopphilfen angestrebt. Übergeordnetes Ziel war nach wie vor die Reduktion des Anteils Rauchender in der Gesamtbevölkerung.

Nachdem im Jahr 2011 insgesamt 1,877 Personen und im Jahr 2012 etwas mehr als 2,000 Personen am Wettbewerb teilgenommen hatten, schrieben sich im Jahr 2013 insgesamt 3,600 Personen und 2014 sogar 3,950 Personen für den Wettbewerb ein, um einen vierwöchigen Rauchstopp in Angriff zu nehmen. Im Jahr 2015 wurde kein Rauchstoppwettbewerb durchgeführt. Der neue Rauchstoppevent im Jahr 2016 verzeichnete rund 1,500 Personen, die einen ein- oder mehrtägigen Rauchstoppversuch in Angriff nahmen und 1,877 Personen, die sich für einen vierwöchigen Rauchstopp entschieden haben. Somit wurden weniger Personen als in den Vorjahren erreicht und die Anzahl Personen, die am Rauchstoppwettbewerb teilnahm, lag auf dem Niveau von 2011. Neben der Analyse der effektiven Zahl der Teilnehmenden und der Wirksamkeit als Indikatoren für den Erfolg der Aktivitäten der Tabakprävention im Rahmen des Welttags ohne Tabak wurde für die Evaluation in diesem Jahr auch eine Befragung Rauchender in der Bevölkerung durchgeführt, um die Reichweite des Welttags ohne Tabak und des damit zusammenhängenden Rauchstoppevents und -wettbewerbs abzuschätzen.

1.2 Fragestellungen der Evaluation

Im Fokus der bisherigen Evaluationen und Studien stand jeweils die Wirksamkeit des vierwöchigen Rauchstoppwettbewerbs, die auf Grundlage von Befragungen von teilnehmenden Rauchenden ermittelt wurde. Zusammenfassend zeigten die Ergebnisse der letzten Evaluation des Rauchstoppwettbewerbs 2011 (Krebs, 1999), dass rund ein Drittel der Wettbewerbsteilnehmenden, die eine vierwöchige Rauchpause durchstehen (66%), auch rauchfrei bleiben. Weitere Prädiktoren für einen Rauchstopperfolg waren die Aufhörmotivation sowie die Anzahl konsumierter Zigaretten pro Tag vor Wettbewerbsbeginn.

Der mit dem Rauchstopptag zusammenhängende Rauchstoppwettbewerb wird seit 2001 als Teil des Nationalen Rauchstopp-Programms angeboten und wurde nun erstmals in seiner Gestalt verändert. Die Einführung des Rauchstoppevents sollte die Bekanntheit des Welttags ohne Tabak in der Zielgruppe der Rauchenden erhöhen und die Motivation von unschlüssigeren Rauchenden für einen, wenngleich kürzeren, Rauchstopp fördern. Dabei wurde angenommen, dass das neue Element vor allem dann eine Wirkung erreichen kann,

wenn es nicht nur erinnert, sondern auch als positiv und attraktiv bewertet wird. Nebst der aktiven Erinnerung an den Rauchstopptag (gestützt bzw. ungestützt) ist von Interesse, wie die Bewertung der Zielgruppe dem Rauchstopptag gegenüber ausfällt. Wenngleich Vorstudien (Krebs, 1999) keine Sprachregions-, Alters- oder Geschlechtereffekte im Hinblick auf die Teilnahme am Rauchstoppwettbewerb feststellen konnten, sind solche Effekte beim Erinnerungsvermögen und der Bekanntheit des Rauchstopptages nicht von vornherein auszuschliessen und sollen geprüft werden. Weitere Faktoren die in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen könnten sind der Bildungsabschluss der Befragten sowie der Rauchstatus (täglich oder gelegentlich rauchend) oder die Anzahl gerauchter Zigaretten. Mögliche Unterschiede könnten für die Optimierung der zukünftigen Durchführung genutzt werden, indem z.B. gruppenspezifische Anpassungen in der Bewerbung des Rauchstoppevents und der anderen mit dem Rauchstopptag zusammenhängenden Massnahmen vorgenommen werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist inwieweit durch die mit dem Rauchstopptag in Verbindung stehenden Massnahmen (u.a. den Rauchstoppevent) vermehrt Aufhörversuche bei Rauchenden gefördert werden. Dies ermöglicht indirekt eine Abschätzung der Wirkung des Rauchstopptages. Der vorliegende Bericht umfasst die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung, die zum Ziel hatte, die Bekanntheit des Rauchstopptages in der Zielgruppe der Rauchenden zu erfassen und die Anzahl Aufhörversuche, die im Zusammenhang mit dem Rauchstopptag erfolgt sind, zu quantifizieren.

Der Rauchstoppwettbewerb, der seit 2001 fester Bestandteil des Nationalen Rauchstopp-Programms ist und Rauchende zu einem vierwöchigen Rauchstopp motivieren soll, wurde im Jahr 2016 um einen Wettbewerb für einen ein- oder mehrtägigen Rauchstoppversuch erweitert. Anhand einer Bevölkerungsumfrage wurde überprüft, ob **der 31. Mai als Rauchstopptag unter Rauchenden bekannt** ist und **wie viele Rauchstoppversuche im Zusammenhang mit dem Rauchstopptag** gemacht wurden.

2 Methodik

2.1 Methoden zur Datengewinnung

Für die Beantwortung der Fragestellung wurde eine repräsentative Stichprobe aus der Bevölkerung der Deutsch- und Westschweiz im Alter von 20 bis 59 Jahren befragt. Die Kernzielgruppe bildeten Personen, die aktuell rauchen oder die in den letzten drei Monaten vor der Befragung mit dem Rauchen aufgehört haben. Durch die Gewichtung nach Geschlecht, Alter und Region ist die Stichprobe repräsentativ für die Bevölkerung in der Deutsch- und Westschweiz im Alter zwischen 20 und 59 Jahren. Das LINK Institut wurde mit der Durchführung der Studie beauftragt. Die Befragung wurde mittels computergestützter Telefoninterviews (CATI) im LINK Omnibus Day-to-Day Panel durchgeführt. Während der Befragungsperiode vom 13. Juni bis zum 23. Juli 2016 wurden insgesamt 4,143 Interviews realisiert. Die Stichprobenstruktur mitsamt Gewichtung kann der *Tabelle 1* entnommen werden.

Tabelle 1. Beschreibung der Gesamtstichprobe (N=4,143) nach Geschlecht, Alter und Region mit und ohne Gewichtung.

	<i>N</i> gewichtet	% gewichtet	<i>N</i> ungewichtet	% ungewichtet
Geschlecht				
Männer	2,092	50.5	2,078	50.2
Frauen	2,051	49.5	2,065	49.8
Alter				
20 - 29 Jahre	941	22.7	914	22.1
30 - 44 Jahre	1,559	37.6	1,481	35.7
45 - 59 Jahre	1,642	39.7	1,748	42.2
Region				
Deutschschweiz	3,087	74.5	2,802	67.6
Westschweiz	1,056	25.5	1,341	32.4

Insgesamt ergaben sich im Fragebogen 1,989 Screenouts von Personen, die noch nie Zigaretten geraucht haben oder andere Tabakwaren rauchen und 848 Screenouts von Ex-Rauchenden, deren Rauchstopp zum Zeitpunkt der Befragung länger als 3 Monate zurück lag. Die Fragen zur Bekanntheit des Rauchstopptags bzw. Rauchstoppwettbewerbs wurden von 1,306 Personen beantwortet.

Die Rekrutierung der Umfrageteilnehmenden erfolgte über das Omnibus Day-to-Day-Panel des LINK Instituts. Insgesamt nahmen **4,143 Personen** an der Befragung teil, wobei die Kernbefragung mit **1,306 Personen** durchgeführt wurde, die sich zum Zeitpunkt der Befragung als Zigarettenrauchende zu erkennen gaben oder in den letzten 3 Monaten vor dem Welttag ohne Tabak einen Rauchstopp gemacht hatten.

2.2 Operationalisierung und Fragebogenkonstruktion

Der Fragebogen für die Befragung wurde vom Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz ausgearbeitet und spezifisch an die vorgegebene Fragestellung angepasst (vgl. *Anhang*). Anhand der ersten und zweiten Frage zum aktuellen Rauchstatus (Q1) wurde die Kernzielgruppe der Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden, die ihren Rauchstopp innerhalb der letzten 3 Monate vor der Befragung vollzogen haben (Q2), identifiziert und zur Beantwortung der Fragen zum Welttag ohne Tabak weitergeleitet. Anschliessend wurde erhoben, wie viele Zigaretten pro Tag geraucht werden (Q3) bzw. vor dem kürzlich erfolgten Rauchstopp geraucht wurden (Q4). Die Rauchenden wurden weiter gefragt, ob sie in den letzten vier Wochen einen ernsthaften Rauchstoppversuch von mindestens 24 Stunden gemacht haben (Q5). Anschliessend wurden die aktuell Rauchenden sowie die seit Kurzem Ex-Rauchenden gefragt, ob sie schon einmal etwas vom Rauchstopptag oder Rauchstoppwettbewerb gehört haben (Q6) und ob sie das Datum dieses Tages kennen würden (Q7). Falls der Rauchstopptag und/oder der Rauchstoppwettbewerb bekannt waren wurden die Befragten gebeten, anzugeben, wo sie davon gesehen oder gehört haben (Q8). Des Weiteren wurden sie gefragt, ob sie im Zusammenhang mit dem diesjährigen Rauchstopptag, kurz davor oder kurz danach einen Rauchstoppversuch gemacht haben (Q9) und ob sie sich für den Rauchstopptag oder den Rauchstoppwettbewerb angemeldet hatten (Q10). Wenn von einem Rauchstoppversuch im Zusammenhang mit dem Rauchstopptag berichtet wurde interessierte auch, wie lange die Befragten den Rauchstopp durchgehalten haben (Q11). Die Rauchenden und die seit Kurzem Ex-Rauchenden, die den Rauchstopptag kannten, wurden gefragt, ob dieser Tag dazu beigetragen hat, dass sie mit anderen Personen in ihrem Umfeld über einen Rauchstoppversuch sprechen konnten (Q12). Abschliessend wurde erhoben, ob die Befragten glauben, dass Aktionen wie der Rauchstopptag oder der Rauchstoppwettbewerb Rauchende zu einem Rauchstopp motivieren können (Q13).

2.3 Statistische Auswertung

Alle Analysen und statistischen Testverfahren wurden mit dem Statistikprogramm *IBM SPSS Statistics 23* durchgeführt. Die berichteten Ergebnisse beinhalten sowohl deskriptive (z. B. Häufigkeitsauszählungen) als auch inferenzstatistische Auswertungen (z. B. logistische Regressionen). Die Berechnung von Gruppenunterschieden zwischen kategorialen Variablen erfolgte mit Chi-Quadrat-Tests, während Unterschiede zwischen ordinalen Variablen in unabhängigen Stichproben mit dem U-Test nach Mann Whitney überprüft wurden. Die Irrtumswahrscheinlichkeit (p -Wert), dass eine angenommene Hypothese auch auf die Grundgesamtheit zutrifft, liegt für alle Auswertungen bei **5%** (Signifikanzniveau α). Wird ein Zusammenhang zwischen zwei Variablen statistisch signifikant, so bedeutet dies, dass der

gemessene Zusammenhang in der Stichprobe mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% nicht durch Zufall entstanden ist. Inferenzstatistisch sollte überprüft werden, ob ein Zusammenhang zwischen Bekanntheit des Rauchstopptages und dem Ausführen eines Rauchstoppversuchs besteht. In weiteren Analysen sollte überprüft werden, inwiefern sich Personen, welche den Rauchstopptag kannten hinsichtlich demografischer und tabakspezifischer Charakteristika von denjenigen Unterschieden, denen dieser unbekannt ist. Dazu wurden logistische Regressionsanalysen durchgeführt. Innerhalb dieser wurden zunächst in univariaten Regressionsanalysen die signifikanten Prädiktoren für die Bekanntheit des Rauchstopptages oder für die Rauchstoppversuche im Zusammenhang mit dem Rauchstopptag bestimmt, bevor die signifikanten Prädiktoren schrittweise rückwärts in die Regressionsmodelle aufgenommen wurden. Die finalen Regressionsmodelle mit den Variablen, die für die maximale Varianzaufklärung beibehalten wurden, sind in den Tabellen dargestellt. Dabei konnten wichtige Variablen auch dann im Modell verbleiben, wenn die Indikatoren einzelner Variablen keine signifikanten Unterschiede aufweisen. Die quantitativen Ergebnisse zu den einzelnen Fragestellungen wurden in einer übergreifenden Analyse synthetisiert und dargestellt.

Der Fragebogen zur Bevölkerungsumfrage umfasst **13 Fragen** und die Datenauswertung erfolgte mit IBM SPSS Statistics 23, wobei verschiedene **deskriptive und inferenzstatistische Verfahren** gewählt wurden.

3 Ergebnisse

3.1 Rauchstatus der Gesamtstichprobe

Insgesamt wurden 4,143 Interviews realisiert. Das Geschlechterverhältnis war ausbalanciert (49.5% weiblich), die 45-59 Jährigen stellten die grösste Gruppe dar und das Verhältnis Deutschschweiz zu Westschweiz war nach erfolgter Gewichtung 3:1 (vgl. *Tabelle 1*). Knapp ein Drittel (30.3%) der Befragten gab an, täglich oder gelegentlich Zigaretten zu rauchen und drei Prozent rauchten andere Tabakwaren (*Abbildung 1*). Knapp die Hälfte der Befragten (45.0%) hat noch nie geraucht und ein Fünftel (21.5%) gab an, früher geraucht zu haben, aber aktuell Nichtraucher zu sein.

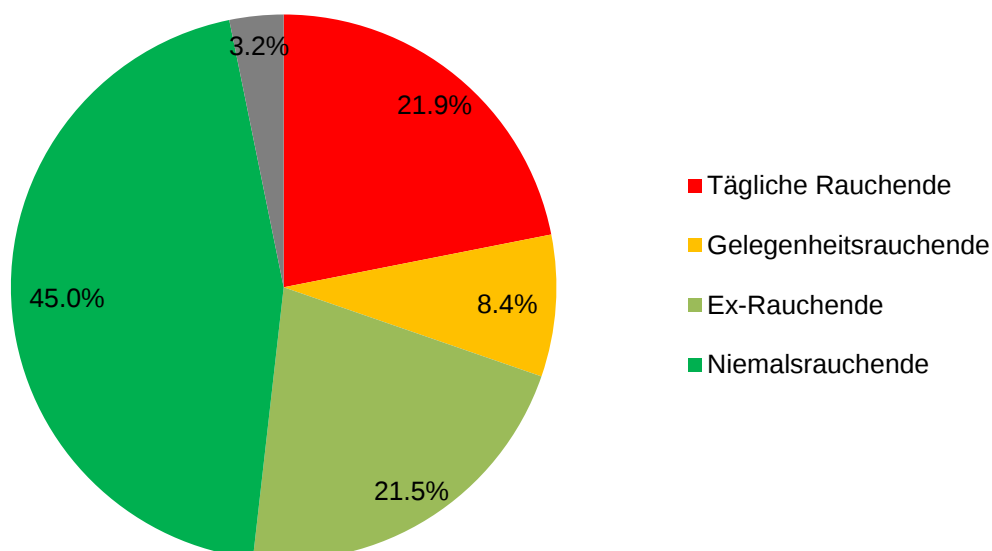


Abbildung 1. Aktueller Rauchstatus in der Gesamtstichprobe (N=4,143) in Prozent (%).

Männer rauchten häufiger täglich als Frauen (24.3% vs. 19.4%, $p < .001$) und der Anteil an Personen, die noch nie geraucht haben, war unter den Frauen grösser (49.7% vs. 40.2%, $p < .001$). Ausserdem gaben Männer häufiger an, andere Tabakwaren wie Zigarren oder Cigarillos zu rauchen (5.1% vs. 1.2%, $p < .001$). Der Anteil an Gelegenheitsrauchenden war unter den 20-29 Jährigen grösser als bei den 30-44 Jährigen oder den 45-59 Jährigen (13.2% vs. 7.4% vs. 6.5%, $p < .001$). Personen, die eine höhere Schule absolviert haben, waren häufiger lebenslange Nichtraucher als Personen, die zuletzt eine Berufs- oder eine Grundschule abgeschlossen haben (51.4% vs. 42.8% vs. 38.2%, $p < .001$). Umgekehrt ist der Anteil an täglich Rauchenden höher bei Personen, die zuletzt die Grundschule oder Berufsschule abgeschlossen haben (32.1% vs. 24.9% vs. 11.8%, $p < .001$). Personen, die mehr als 9,000 Franken verdienten, haben signifikant häufiger früher geraucht und dann aufgehört als Personen, die bis zu 6,000 Franken verdienten (24.2% vs. 19.0%, $p < .001$). Der

Anteil an Gelegenheitsrauchenden war am grössten bei Personen mit erwachsenen Kindern im Haushalt (12.4%). Bei jungen Familien (26.5%), sowie bei Personen, die beruflich selbstständig (26.5%) sind und über mehr als 9,000 Franken Haushaltseinkommen verfügen (24.2%), war der Anteil an Personen, die früher geraucht und später aufgehört haben, am grössten. Der höchste Anteil an Nichtrauchernden findet sich unter Personen mit Kindern im Teenager-Alter (51.2%, $p < .001$) und Personen, die teilweise erwerbstätig sind (49.4%). Die Prävalenz des Konsums anderer Tabakwaren wie Zigarren ist höher bei Personen, die eine Leitungsfunktion inne haben (4.9%, $p < .001$), mehr als 9,000 Franken pro Monat verdienen (4.5%, $p < .001$) und voll erwerbstätig sind (4.1%, $p < .001$). Gruppenunterschiede in Abhängigkeit der verschiedenen Befragungszeitpunkte (Befragungswochen 1-3 vs. 4-6) wurden keine gefunden.

Bei den meisten Ex-Rauchenden ($n=833$, 93.8%) lag der Rauchstopp zum Zeitpunkt der Befragung schon mehr als drei Monate zurück. Lediglich 56 Personen (6.2%, $p < .001$) gaben an, rauchfrei zu sein und die letzte Zigarette vor weniger als drei Monaten geraucht zu haben (Abbildung 2).

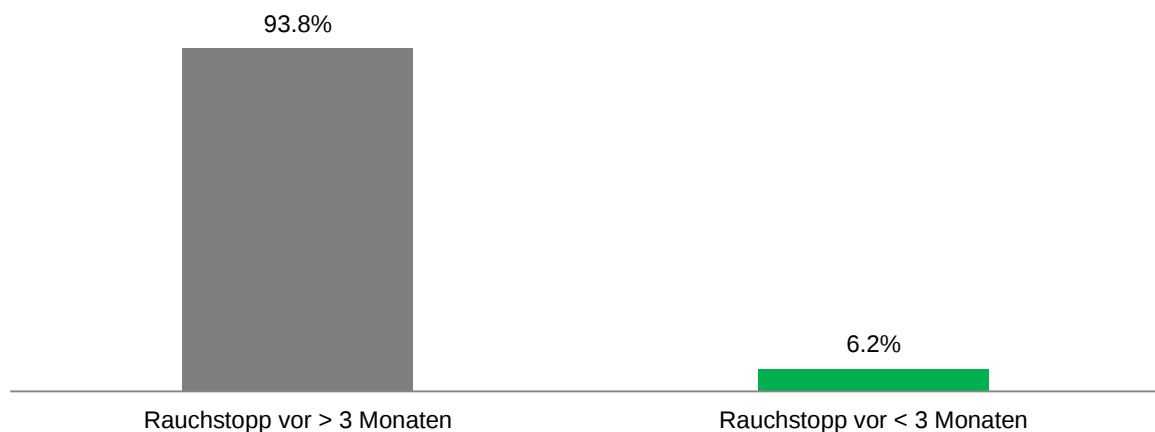


Abbildung 2. Dauer seit Rauchstopp bei Personen, die früher geraucht haben ($n=889$)

Befragte im Alter von 20-29 Jahren gehörten verglichen mit den 45-59 Jährigen signifikant häufiger zur Gruppe Ex-Rauchender, die den Rauchstopp erst kürzlich, während den letzten drei Monaten, vollzogen hatten (10.9% vs. 5.1%, $p < .001$).

Knapp ein Drittel der Gesamtstichprobe (**30.3%**) **rauchte täglich oder gelegentlich Zigaretten**. Von den 21.5% der Ex-Rauchenden gaben 6.2% an, erst vor Kurzem (< 3m) einen Rauchstopp gemacht zu haben.

3.2 Charakteristika der Kernzielgruppe der Rauchenden und Ex-Rauchenden

Tabelle 2 enthält die Charakteristika der Kernzielgruppe der Rauchenden und Ex-Rauchenden, die an der telefonischen Befragung zur Bekanntheit des Rauchstopptages teilgenommen haben. Zwei Drittel der Stichprobe rauchten täglich, ein Viertel rauchte weniger als eine Zigarette pro Tag und 56 Personen (4.2%) hatten innerhalb der letzten drei Monate vor der Befragung mit dem Rauchen aufgehört (*Tabelle 2*).

Tabelle 2. Charakteristika der Kernzielgruppe der Befragung (n=1,306).

	N gewichtet	% gewichtet	N ungewichtet	% ungewichtet
Rauchstatus				
Täglich Rauchend	906	69.3%	912	69.8%
Gelegenheitsrauchend	345	26.4%	338	25.9%
Ex-Rauchend	56	4.2%	56	4.3%
Altersgruppe				
20-29 Jahre	365	27.9%	352	27.0%
30-44 Jahre	452	34.6%	434	33.2%
45-59 Jahre	490	37.5%	520	39.8%
Geschlecht				
Weiblich	601	46.0%	610	46.7%
Männlich	705	54.0%	696	53.3%
Region				
Deutschschweiz	969	74.2%	880	32.6%
Westschweiz	337	25.8%	426	67.4%
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Obligatorische Schule	236	18.3%	234	18.2%
Berufsschule	753	58.6%	755	58.8%
Höhere Schule	297	23.1%	296	23.0%
Grad der bezahlten Erwerbstätigkeit				
Voll erwerbstätig	665	50.9%	657	50.3%
Teils erwerbstätig	382	29.3%	385	29.5%
Nicht erwerbstätig	259	19.8%	264	20.2%
Lohn				
Bis 6,000 CHF	485	37.1%	490	41.8%
6,001-9,000 CHF	333	25.5%	332	28.3%
Mehr als 9,000 CHF	354	27.1%	350	29.9%
Befragungswoche				
In Wochen 1-3 befragt	657	50.3%	657	50.3%
In Wochen 4-6 befragt	650	49.7%	650	49.7%

Zwei Drittel der Kernzielgruppe (**69.3%**) gaben an, zum Zeitpunkt der Befragung **täglich zu rauchen**.

3.3 Anzahl gerauchter Zigaretten pro Tag

Sowohl Rauchende als auch Ex-Rauchende wurden retrospektiv nach der üblichen Anzahl gerauchter Zigaretten pro Tag gefragt. Die Muster der aktuell Rauchenden und Ex-Rauchenden sind vergleichbar, wobei der Anteil an Gelegenheitsrauchenden unter den aktuell Rauchenden grösser und der Anteil an Personen, die pro Tag 1-5 Zigaretten geraucht haben kleiner ausfällt (*Abbildung 3*, $p < .001$).

Unter den Ex-Rauchenden fanden sich keine Unterschiede in Bezug auf die Anzahl früher gerauchter Zigaretten. Bei den aktuell Rauchenden gaben die 20-29 Jährigen verglichen mit den anderen beiden Altersgruppen signifikant häufiger an, weniger als eine Zigarette pro Tag zu rauchen (36.0% vs. 26.7% vs. 23.0%, $p < .001$). Weniger als eine Zigarette pro Tag

rauchten hauptsächlich Personen in Haushalten mit erwachsenen Kindern (38.0%) und drei oder mehr Personen (34.0%) und Personen, die eine höhere Schule abgeschlossen hatten (42.5%), nur teilweise erwerbstätig waren (35.4%) und mehr als 9,000 Franken pro Monat verdienten (33.0%). Der grösste Anteil an Personen, die pro Tag mehr als 15 Zigaretten rauchten, fand sich unter männlichen Personen (35.4%, $p<.001$), älteren Singles und älteren Paaren (37.3%, $p<.001$) und Personen, die lediglich über einen Grundschulabschluss (39.9%, $p<.001$) und ein Haushaltseinkommen bis zu 6,000 Franken (33.8%, $p<.001$) verfügten.

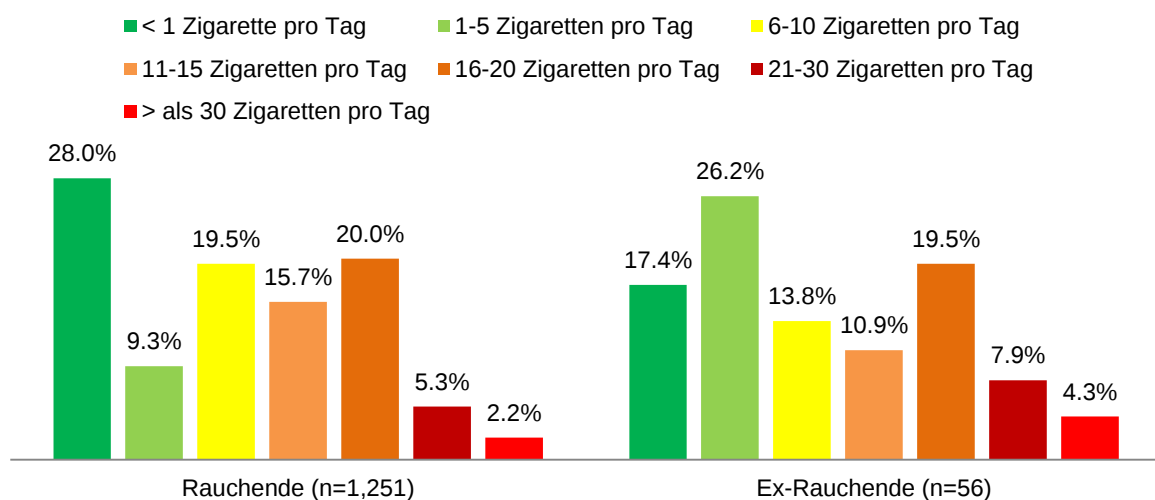


Abbildung 3. Anzahl Zigaretten pro Tag bei den Rauchenden und bei den Ex-Rauchenden vor erfolgtem Rauchstopp (n=1,307).

Die Anzahl (früherer) Zigaretten war vergleichbar zwischen den Rauchenden und Ex-Rauchenden, wobei **Rauchende häufiger angaben, weniger als eine Zigarette pro Tag zu rauchen (28.0%)**.

3.4 Ernsthafter Rauchstoppversuch in den letzten 4 Wochen

Insgesamt 171 Rauchende (13.7%) gaben an, während den letzten vier Wochen vor der Befragung einen ernsthaften Rauchstoppversuch von mindestens 24 Stunden gemacht zu haben. Rauchende, die nur gelegentlich rauchten, nicht oder nur teilweise erwerbstätig waren und in der Westschweiz wohnten, gaben signifikant häufiger an, dass sie während dem letzten Monat einen ernsthaften Rauchstoppversuch unternommen hatten (Abbildung 4). Die zeitliche Nähe zum Weltnichtrauchertag, d.h. die Variable „Befragungswoche“ (Wochen 1-3: 23.6. bis 03.07. vs. Wochen 4-6: 04.07. bis 23.07.) hatte keinen Einfluss auf den Anteil berichteter Rauchstoppversuche. So lag dieser Anteil in den Wochen 1-3 bei 13.0% und in den Wochen 4-6 bei 14.3%.

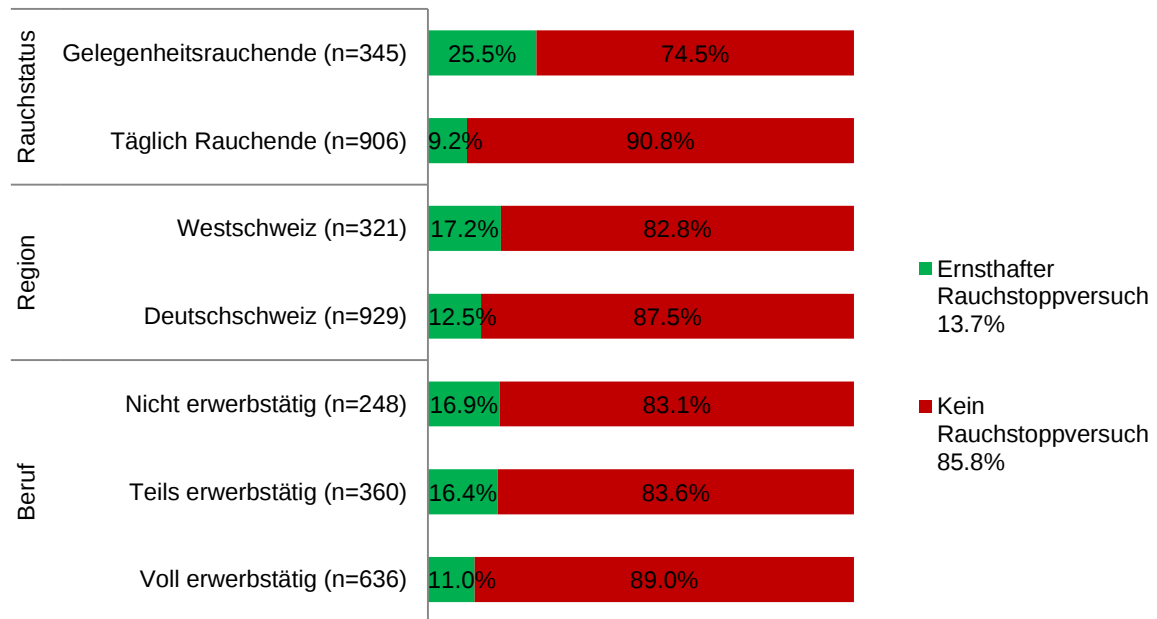


Abbildung 4. Anteil der Rauchenden (n=1,251) mit ernsthaftem Rauchstoppversuch während den letzten 4 Wochen vor der Befragung nach Rauchstatus, Region und Grad der bezahlten Arbeitstätigkeit.

Unter den Rauchenden gaben **13.7%** an, während den 4 Wochen vor der Befragung einen ernsthaften **Rauchstoppversuch** gemacht zu haben.

Die drei Variablen Rauchstatus, Region und Grad der bezahlten Erwerbstätigkeit, die in den univariaten logistischen Regressionsmodellen einen signifikanten Einfluss auf einen Rauchstoppversuch hatten, wurden schrittweise rückwärts in ein Regressionsmodell eingefügt, wobei die Indikatoren der letzten Variable im Modell nicht mehr signifikant wurden, obwohl die Variable im Modell beibehalten wurde. *Tabelle 3* enthält das finale Regressionsmodell, aus welchem ersichtlich wird, dass Gelegenheitsraucher knapp drei Mal so häufig wie täglich Raucher angaben, dass sie in den vergangenen vier Wochen vor der Befragung einen ernsthaften Rauchstoppversuch von mindestens einem Tag gemacht haben. Da Gelegenheitsraucher jedoch ohnehin weniger als eine Zigarette pro Tag rauchen, bleibt unklar, ob dieser Viertel tatsächlich einen langfristigen ernsthaften Rauchstopp beabsichtigt hat oder lediglich das Vorkommen von rauchfreien Tagen bestätigt hat. Raucher aus der Westschweiz hatten in den letzten vier Wochen fast zwei Mal so häufig einen Rauchstoppversuch gemacht wie Raucher aus der Deutschschweiz. Das Geschlecht, das Alter oder die Bekanntheit des 31. Mai als Rauchstopptag hatten keinen Einfluss darauf, ob die Rauchenden im Monat vor der Befragung einen ernsthaften Rauchstoppversuch gemacht haben oder nicht.

Tabelle 3. Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für einen ernsthaften Rauchstoppversuch in den vier Wochen vor der Befragung.

	N	%	OR (95% CI)	p
Rauchstatus				
Täglich Rauchend (n=906)	83	9.2%		
Gelegenheitsrauchend (n=345)	88	25.5%	3.43 (2.45-4.80)	<.001
Region				
Deutschschweiz (n=929)	116	12.5%		
Westschweiz (n=321)	55	17.1%	1.55 (1.08-2.23)	.018
Grad der bezahlten Erwerbstätigkeit				
Voll erwerbstätig (n=639)	70	11.0%		
Teils erwerbstätig (n=362)	59	16.3%	1.38 (0.94-2.02)	.103
Nicht erwerbstätig (n=250)	42	16.8%	1.53 (1.00-2.34)	.052

Note. N=1,250. $R^2 = .05$ (Cox & Snell), .08 (Nagelkerke). Model $\chi^2 (2) = 62.723$, $p < .001$

Gelegenheitsrauchende und Rauchende aus der **Westschweiz** hatten **häufiger einen Rauchstoppversuch** gemacht, verglichen mit täglich Rauchenden und Rauchenden aus der Westschweiz.

3.5 Bekanntheit des Welttags ohne Tabak am 31. Mai

Die Hälfte der Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden (49.3%, $n=644$) bejahte, dass sie bereits einmal etwas vom Rauchstopptag oder vom Rauchstoppwettbewerb gehört oder gesehen hatten. Weibliche, ältere Personen aus der Westschweiz sowie Personen die nicht oder nur teilweise erwerbstätig waren, gaben signifikant häufiger an, dass sie den Rauchstopptag kennen (Abbildung 5).

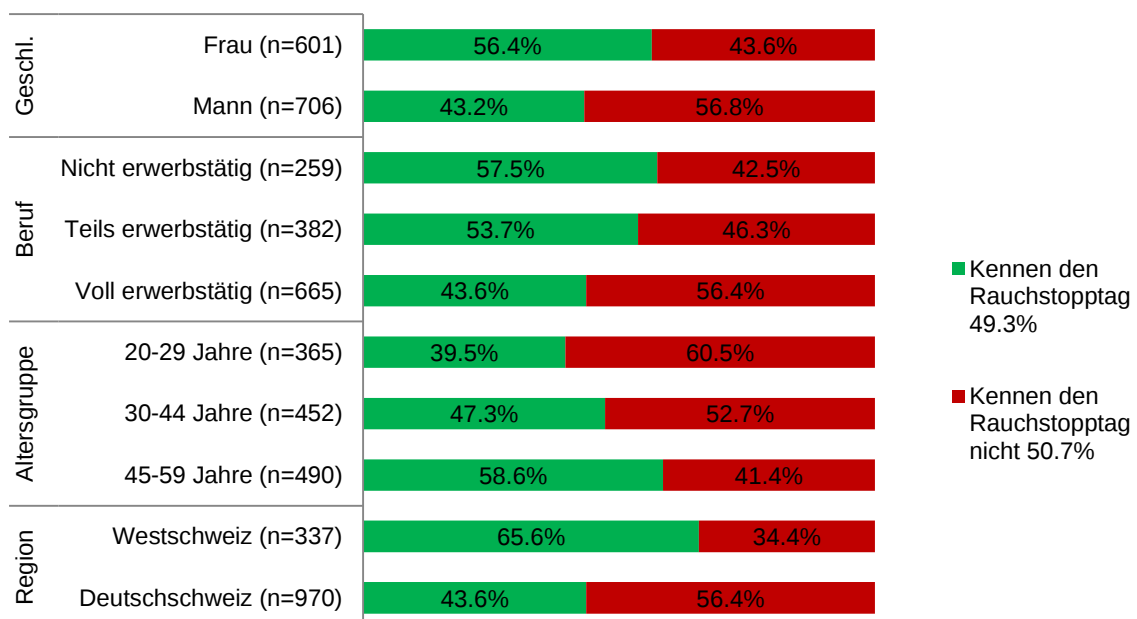


Abbildung 5. Bekanntheit des Rauchstopptags bzw. Rauchstoppwettbewerbs unter Rauchenden und Ex-Rauchenden (n=1,306) nach Geschlecht, Grad der bezahlten Arbeitstätigkeit, Altersgruppe und Region.

In einem multivariaten Regressionsmodell wurde überprüft, ob ein Zusammenhang zwischen den soziodemographischen Variablen oder dem aktuellen Rauchstatus und der Bekanntheit des Rauchstopptages bzw. des Rauchstoppwettbewerbs besteht. Das finale Gesamtmodell enthält alle Faktoren, die zuvor auch in den univariaten logistischen Regressionen signifikant geworden sind (Tabelle 4). Demnach hatten die Variablen Geschlecht, Grad der Erwerbstätigkeit, Altersgruppe und Region unabhängig voneinander einen Einfluss auf die Bekanntheit des Rauchstopptages

Tabelle 4. Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für die Bekanntheit des Rauchstopptages (ja/nein).

	N	%	OR (95% CI)	p
Rauchstatus				
Täglich Rauchend (n=906)	485	53.5%		
Gelegenheitsrauchend (n=345)	139	40.3%	0.59 (0.45-0.77)	<.001
Ex-Rauchend (n=56)	21	37.5%	0.46 (0.25-0.82)	.009
Altersgruppe				
20-29 Jahre (n=365)	144	39.5%		
30-44 Jahre (n=452)	214	47.3%	1.37 (1.02-1.83)	.036
45-59 Jahre (n=490)	287	58.6%	2.12 (1.59-2.84)	<.001
Geschlecht				
Weiblich (n=601)	339	56.4%		
Männlich (n=706)	305	43.2%	0.66 (0.52-0.84)	.001
Region				
Deutschschweiz (n=337)	116	12.5%		
Westschweiz (n=970)	55	17.1%	2.48 (1.90-3.24)	<.001
Grad der bezahlten Erwerbstätigkeit				
Voll erwerbstätig (n=665)	290	43.6%		
Teils erwerbstätig (n=382)	205	53.7%	1.36 (1.04-1.80)	.028
Nicht erwerbstätig (n=259)	149	57.5%	1.53 (1.12-2.09)	.008

Note. N=1,306. $R^2 = .09$ (Cox & Snell), .13 (Nagelkerke). Model $\chi^2 (8) = 129.567$, $p < .001$

Die Antworten auf die Frage, wann genau der letzte Rauchstopptag stattgefunden hatte, ergab ein etwas anderes Bild: Lediglich 33 Personen (2.5%) nannten den 31. Mai als Rauchstopptag und 50 Personen (3.9%) konnten sich daran erinnern, dass dieser Tag zwischen dem 1. Mai und dem 30. Juni 2016 gelegen hat. Somit wussten über 90% der Befragten, die eingangs angaben, den Rauchstopptag zu kennen, nicht genau, wann dieser genau stattgefunden hatte. Lediglich eine Person, die den Zeitraum richtig nennen konnte, hatte das Rauchen inzwischen aufgegeben. Der Befragungszeitpunkt hatte keinen Einfluss auf die Kenntnis des ungefähren Zeitraums des Rauchstopptages. Der einzige Unterschied war, dass jüngere Personen das Datum bzw. den Zeitraum, in welchem der letzte Rauchstopptag stattfand besser erinnern konnten. Während bei den 20-29 Jährigen jede/r fünfte Befragte richtig lag (21.5%, n=31), war es bei den 30-44 Jährigen und den 45-59 Jährigen jeweils nur noch jeder Zehnte (11.7%, n=25 bzw. 9.4%, n=27).

Die Hälfte der Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden (**49.3%**) gab an **den Rauchstopptag zu kennen**, wobei lediglich **6.4%** das **Datum bzw. den Monat** des letzten Rauchstopptages zuordnen konnten. Personen im Alter ab 45 Jahren gaben häufiger an, den Tag zu kennen, wobei Personen der jüngsten Altersgruppe, die den Tag kannten, eine bessere zeitliche Einordnung vornehmen konnten.

Rauchende und Ex-Rauchende, die angaben, den Rauchstopptag bzw. Rauchstoppwettbewerb zu kennen, hatten die Informationen dazu am häufigsten über die Medien wie Zeitungen, Zeitschriften, Internet, TV oder Radio ($n=394$) erhalten (Abbildung 6). Jede zehnte Person, die den Rauchstopptag zu kennen meinte, gab an, dass sie am Arbeitsplatz ($n=68$), im Bus und Tram ($n=64$) oder über Freunde und Familie ($n=60$) vom Rauchstopptag erfahren hatte 21 Personen berichteten davon, dass in der Schule Werbung für diesen Tag gemacht worden sei, wobei diese Personen bis auf eine Ausnahme alle im Alter von 20-29 Jahren waren. Diese jüngste Gruppe nahm verglichen mit den Rauchenden und Ex-Rauchenden im Alter von 30-44 Jahren oder 45-59 Jahren signifikant weniger Werbung über die Medien wahr (36.4% vs. 61.8% vs. 73.1%). Die regionalen Unterschiede betreffend Wahrnehmung der Werbung für den Rauchstopptag werden in der nachfolgenden Grafik aufgezeigt, wobei einzig die regionalen Unterschiede betreffend der Wahrnehmung der Werbung am Arbeitsplatz und Werbung in Bus und Tram signifikant erscheinen (Abbildung 6).

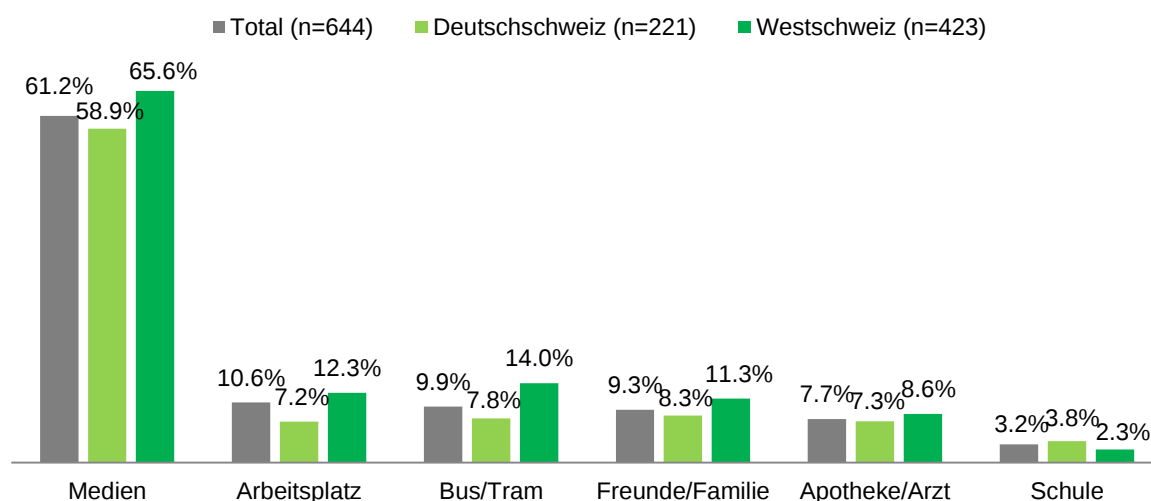


Abbildung 6. Kanäle, über welche die Rauchenden und Ex-Rauchenden, die den Rauchstopptag kannten ($n=644$), von diesem Tag bzw. dieser Aktion erfahren hatten nach Region.

Insgesamt 46 Personen, die den Rauchstopptag kannten (7.1%), gaben an, dass sie kurz vor oder nach dem diesjährigen Rauchstopptag am 31. Mai 2016 einen Rauchstoppversuch gemacht hatten. Das entspricht 3.5% der Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden, die an der Umfrage teilgenommen haben. Auffällig war, dass Personen, die eine höhere Schule abgeschlossen hatten, signifikant seltener einen Rauchstoppversuch in Zusammenhang mit

dem Welttag ohne Tabak gemacht hatten als Personen mit Berufs- oder Grundschulabschluss (*Tabelle 5*). Fünf Personen (10.6%) blieben keinen ganzen Tag rauchfrei und sechs Personen (12.3%) schafften genau einen Tag Rauchstopp. Ein Drittel (31.0%, $n=14$) blieb nach dem besagten Rauchstopp während zwei bis sechs Tagen rauchfrei und knapp die Hälfte der Personen, die rund um den 31.Mai 2016 einen Rauchstoppversuch wagten (46.1%, $n=21$), blieb eine Woche oder länger rauchfrei.

Tabelle 5. Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für einen Rauchstoppversuch rund um den 31. Mai 2016 herum.

	N	%	OR (95% CI)	p
Altersgruppe				
20-29 Jahre (n=142)	14	9.9%		
30-44 Jahre (n=213)	9	4.2%	0.50 (0.20-1.21)	.124
45-59 Jahre (n=284)	23	8.1%	0.87 (0.42-1.78)	.694
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Grundschule (n=112)	14	12.5%		
Berufsschule (n=370)	27	7.3%	0.65 (0.32-1.31)	.228
Höhere Schule (n=149)	4	2.7%	0.22 (0.07-0.75)	.016
Grad der bezahlten Erwerbstätigkeit				
Voll erwerbstätig (n=288)	14	4.9%		
Teils erwerbstätig (n=203)	16	7.9%	1.62 (0.75-3.50)	.217
Nicht erwerbstätig (n=132)	16	10.8%	2.03 (0.93-4.45)	.078

Note. N=654. $R^2 = .03$ (Cox & Snell), .07 (Nagelkerke). Model $\chi^2 (6) = 17.315$, $p=.008$

Lediglich zwei Personen, die rund um den Rauchstopptag einen Rauchstoppversuch gemacht haben, waren zum Zeitpunkt der Befragung noch rauchfrei und zwei Drittel rauchten nach wie vor täglich. Vier (ungewichtet fünf) Rauchende, die im Zusammenhang mit dem Rauchstopptag einen Rauchstoppversuch gemacht hatten, waren für den Rauchstoppwettbewerb angemeldet. Das sind 9.1% derjenigen, die einen Versuch gemacht haben und 0.3% der Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden, die an der gegenwärtigen Befragung teilgenommen haben und die eigentliche Kernzielgruppe für die Aktivitäten der Tabakprävention bilden. Dabei handelte es sich um vier Frauen aus der Westschweiz und einen Mann aus der Deutschschweiz, wobei zwei Personen einen Rauchstopp von einem Tag, eine Person einen Rauchstopp von zwei bis sechs Tagen und zwei Personen einen Rauchstopp von mehr als sieben Tagen realisieren konnten. Zum Zeitpunkt der Befragung war kein Wettbewerbsteilnehmer mehr rauchfrei.

Insgesamt **3.5% (n=46)** hatten einen **Rauchstoppversuch rund um den Rauchstopptag** herum gemacht, wobei lediglich **2 Personen** zum Zeitpunkt der Befragung **noch rauchfrei** waren.

3.6 Einschätzung der Effekte des Rauchstopptages

Ein Viertel der Rauchenden und Ex-Rauchenden, die den Rauchstopptag kannten, gaben an, dass der Rauchstopptag dazu beigetragen hatte, dass sie mit anderen Personen über einen Rauchstopp oder Rauchstoppversuch geredet haben (*Abbildung 7*). Ein weiteres Viertel tendierte eher dazu, einen Einfluss des Rauchstopptages auf den Dialog über eigene Rauchstoppversuche zu verneinen. Die Hälfte der Befragten war sich ganz sicher, dass dieser Tag keinen Einfluss auf die Kommunikation im Freundeskreis zu einem möglichen Rauchstopp hatte. Die Meinung darüber, dass Aktionen wie ein Rauchstopptag oder ein

Rauchstoppwettbewerb Rauchende tatsächlich für einen Rauchstopp motivieren können, war geteilt und knapp die Hälfte der Rauchenden und Ex-Rauchenden vermochte dieser Aussage zuzustimmen (Abbildung 7).

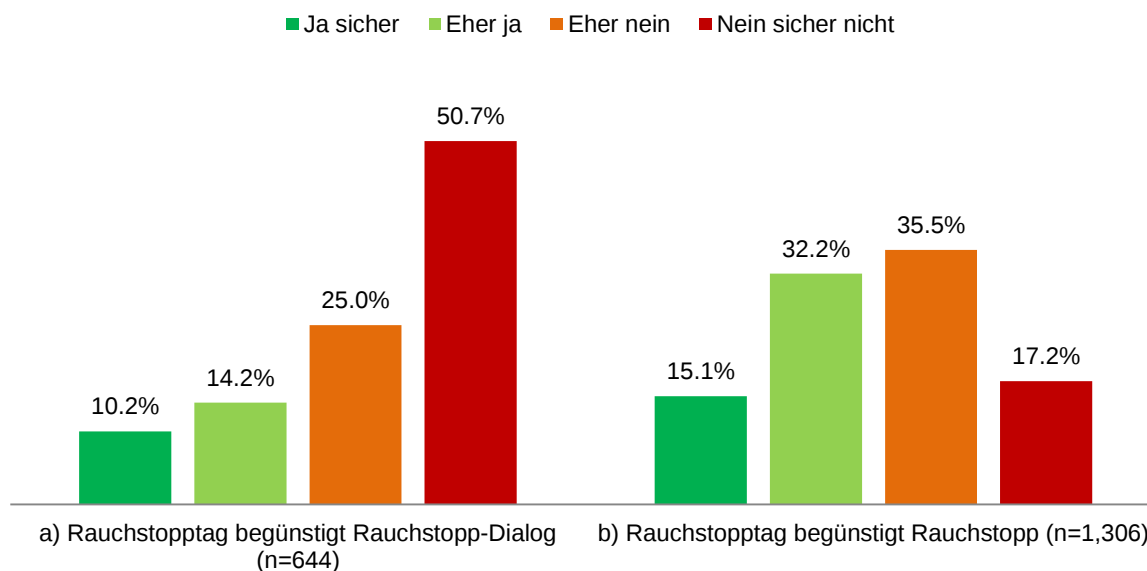


Abbildung 7. Die Einschätzung der Wirksamkeit des Rauchstopptags durch a) Rauchende und seit Kurzem Ex-Rauchende, die den Rauchstopptag kennen (n=644) und b) alle Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden (n=1,306).

Nur **ein Viertel (24.4%)** glaubt, dass der Rauchstopptag den **Dialog** zum Rauchstopp begünstigt, aber **die Hälfte (47.3%)** stimmt zu, dass der Rauchstopptag Rauchende potentiell **zum Aufhören motivieren** kann.

Vor allem junge Personen im Alter von 20-29 Jahren und Personen aus der Westschweiz berichteten davon, dass sie dank dem Rauchstopptag mit anderen Personen in ihrem Umfeld über einen Rauchstopp gesprochen haben (Tabelle 6). Rauchende und seit Kurzem Ex-Rauchende mit einem Haushaltseinkommen über 9,000 Schweizer Franken berichteten am seltensten davon, infolge der Aktivitäten des Rauchstopptages mit anderen Personen in einen Dialog über den Rauchstopp getreten zu sein.

Tabelle 6. Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für einen vermehrten Dialog zum Thema Rauchstopp aufgrund des Rauchstopptages.

	N	%	OR (95% CI)	p
Altersgruppe				
20-29 Jahre (n=144)	48	33.3%		
30-44 Jahre (n=213)	51	23.9%	0.56 (0.34-0.92)	.022
45-59 Jahre (n=283)	57	20.1%	0.47 (0.29-0.76)	.002
Region				
Deutschschweiz (n=420)	86	20.5%		
Westschweiz (n=219)	69	31.5%	1.77 (1.19-2.63)	.005
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Grundschule (n=113)	28	24.8%		
Berufsschule (n=368)	99	26.9%	1.19 (0.69-2.03)	.533
Höhere Schule (n=149)	27	18.1%	0.83 (0.43-1.62)	.587
Lohn				
Bis 6,000 CHF (n=248)	67	27.0%		
6,001-9,000 CHF (n=172)	46	26.7%	0.99 (0.63-1.56)	.949
Mehr als 9,000 CHF (n=162)	30	18.5%	0.63 (0.38-1.06)	.043

Note. N=598. $R^2 = .05$ (Cox & Snell), .07 (Nagelkerke). Model $\chi^2 (7) = 26.419$, $p < .001$

Der Optimismus betreffend Steigerung der Motivation zum Rauchstopp durch den Rauchstopptag war bei jungen Männern im Alter von 20-29 Jahren am grössten, da sogar die Hälfte einem positiven Einfluss des Rauchstopptages zustimmte (Tabelle 7). Spitzenreiter waren die Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden aus der Westschweiz - zwei Drittel von ihnen waren der Meinung, dass Rauchende durch einen Rauchstopptag oder einen Rauchstoppwettbewerb zum Aufhören motiviert werden können.

Tabelle 7. Finales Modell der binären logistischen Regression (schrittweise rückwärts) zur Bestimmung der Einflussfaktoren für die Einschätzung des Erfolg des Rauchstopptages als erhöhte Motivation zum Rauchstopp.

	N	%	OR (95% CI)	p
Altersgruppe				
20-29 Jahre (n=364)	196	53.8%		
30-44 Jahre (n=441)	202	45.8%	0.70 (0.53-0.94)	.016
45-59 Jahre (n=481)	210	43.7%	0.68 (0.51-0.90)	.007
Geschlecht				
Weiblich (n=595)	263	44.2%		
Männlich (n=691)	345	49.9%	1.29 (1.03-1.62)	.027
Region				
Deutschschweiz (n=955)	390	40.8%		
Westschweiz (n=330)	218	66.1%	2.87 (2.20-3.74)	.004

Note. N=1,285. $R^2 = .06$ (Cox & Snell), .08 (Nagelkerke). Model $\chi^2 (4) = 77.380$, $p < .001$

Personen der **jüngsten Altersgruppe** schätzen den Effekt des Rauchstopptages **am optimistischsten** ein.

4 Diskussion

4.1 Zusammenfassung der wichtigsten Befunde

Der vierwöchige Rauchstoppwettbewerb des Nationalen Programms Tabak wurde um einen Wettbewerb für einen ein- oder mehrtägigen Rauchstopp beginnend am 31. Mai 2016 ergänzt, um mehr Rauchstoppversuche zu generieren und Informationen zur unterstützenden Angeboten beim Rauchausstieg zu verbreiten. In einer für die 20-59 jährige Deutsch- und Westschweizer Bevölkerung repräsentativen Umfrage wurden insgesamt 1,306 Rauchende und seit Kurzem Ex-Rauchende befragt, ob sie diesen Tag kennen und ob sie womöglich im Zusammenhang mit diesem Tag sogar einen Rauchstoppversuch gemacht hätten. Vier Personen (0.3%), die im Rahmen der Umfrage erreicht wurden, hatten sich für den diesjährigen Rauchstoppwettbewerb angemeldet und 42 weitere Personen (3.2%) gaben zusätzlich an, im Zeitraum des Rauchstopptages rund um den 31. Mai einen Rauchstoppversuch gemacht zu haben. Als ein Indikator für einen möglicherweise höheren Anteil an Rauchstoppversuchen um den Weltnichtrauchertag herum wurde auch der Befragungszeitraum (Wochen 1-3 vs. Wochen 4-6) analysiert. Allerdings ergaben sich keine Hinweise für einen erhöhten Anteil an Rauchstoppversuchen um den Weltnichtrauchertag (31.05.) herum, verglichen mit dem späteren Referenzzeitraum. Das bedeutet, dass der Einfluss des Rauchstopptags eher bescheiden war und nicht zu vermehrten Rauchstoppversuchen geführt hat.

Gemäss den Aussagen der Befragten gelang es knapp der Hälfte der Rauchenden, die im Zusammenhang mit dem Rauchstopptag einen Rauchstoppversuch gemacht haben (46%), während einer Woche oder länger rauchfrei zu bleiben. Diese Quote ist vergleichbar mit der auf der Webseite des Rauchstoppwettbewerbs publizierten Quote von 43%, die gemäss der Nachbefragung vier Wochen nach erfolgtem Rauchstopp am 31. Mai 2016 noch rauchfrei waren (Medienmitteilung AT Schweiz vom 14.07.2016). Da rund ein Drittel der Teilnehmenden (37%) keine Rückmeldung gab und infolgedessen konservativ als nicht erfolgreich eingestuft wurden, gilt die Nachbefragung nach sechs Monaten als wichtiger Indikator für den erfolgreichen Rauchstopp der Teilnehmenden.

Unter den vier Personen, die sich für den Rauchstoppwettbewerb angemeldet hatten, haben lediglich zwei Personen einen Rauchstopp von mindestens einer Woche vollzogen, aber keine Person war zum Zeitpunkt der Befragung rauchfrei. Lediglich zwei Personen aus der Gruppe der Personen, die rund um den 31. Mai einen Rauchstoppversuch gemacht hatten, zählten sich zum Zeitpunkt der Befragung zu den Ex-Rauchenden, während zwei Drittel nach dem Rauchstoppversuch wieder täglich rauchten. Diese Ergebnisse heben die Schwierigkeit einer langfristigen Umsetzung des Rauchstopps hervor und zeigen, dass mindestens 54 der 56 Personen, die während der letzten drei Monate vor der Befragung einen (bislang) erfolgreichen Rauchstopp vollzogen haben, dies unabhängig vom Rauchstopptag realisiert

haben. Rauchende mit höherer Schulbildung hatten seltener einen Rauchstoppversuch rund um den Rauchstopptag herum versucht. Dies könnte damit zu erklären sein, dass Personen mit tieferer Bildung eher Unterstützung benötigen sowie eher durch die Botschaften der Tabakprävention erreicht und in der Umsetzung des Rauchstopps bestärkt werden, während Personen mit höherer Bildung mehr Selbstkontrolle üben, häufiger Gelegenheitsraucher sind und daher insgesamt weniger externe Hilfen für einen Rauchstopp benötigen, falls sie sich dazu entscheiden würden.

Immerhin die Hälfte aller Rauchenden und Ex-Rauchenden gab an, bereits einmal vom Rauchstopptag bzw. Rauchstoppwettbewerb gehört zu haben, wobei dieser Anteil bei Frauen aus der Westschweiz im Alter von über 45 Jahren mit 76.1% (n=51) am höchsten ausfiel. Da von diesen 644 Personen aber lediglich 33 das Datum und 50 den Monat rund um den Rauchstopptag kannten, scheint der wahre Bekanntheitsgrad geringer. Die Werbung über die Medien scheint vor allem die ältere Zielgruppe erreicht zu haben. Die Einschätzung der absoluten Reichweite der Schweizer Tabakpräventionsaktivitäten kann anhand der Daten nur schlecht verfolgt werden, da unklar ist, ob die Bekanntheit sich tatsächlich auf den erfragten Rauchstoppwettbewerb oder auf andere Informationen zu Tabak und Rauchstopp, mit denen Rauchende im Internet und in anderen Medien beinahe täglich in Berührung kommen, bezieht. Immerhin ein Viertel der Personen, die den Rauchstopptag kennen, sind der Meinung, dass sie durch diesen Tag einen (bevorstehenden) Rauchstopp auch mehr im Gespräch mit anderen thematisiert hätten. Zudem glaubt die Hälfte der Rauchenden und Ex-Rauchenden daran, dass der Rauchstopptag die Motivation für einen Rauchstopp erhöhen kann, wobei junge Personen und Personen aus der Westschweiz besonders optimistisch sind.

4.2 Limitationen

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Evaluation der Bevölkerungsbefragung betreffend Bekanntheit und Einfluss des Rauchstopptages sind einige Limitationen zu beachten. Zuerst soll an dieser Stelle darauf verwiesen werden, dass die Antworten auf Selbstberichten der Befragten beruhen und Verzerrungen unterlegen sein können. Die Richtigkeit des Selbstberichts stellt sich insbesondere mit Blick auf die generelle Frage nach der Bekanntheit des Rauchstopptages bzw. des Rauchstoppwettbewerbs. Obwohl der Rauchstopptag lediglich zwei bis maximal acht Wochen vor der Befragung stattgefunden hatte, konnten über 90% der Befragten, die angaben, diesen Tag zu kennen, nicht einmal die Assoziation zu den Monaten Mai und Juni machen. Dies ist ein starker Hinweis darauf, dass die Angabe zur Bekanntheit auf Effekten der sozialen Erwünschtheit basiert. Ausserdem gibt es heutzutage für fast alles einen speziellen Tag (Muttertag, Tag des Buches, Tag des Einhorn etc.), daher fällt die Zustimmung am Telefon leicht, schon einmal von diesem Rauchstopptag gehört zu haben, da dies als wahrscheinlich erscheint und womöglich auch

von einem Rauchenden bzw. Ex-Rauchenden erwartet wird. Immerhin waren vier Personen tatsächlich am Rauchstoppwettbewerb angemeldet und 33 Personen kannten das genaue Datum des Rauchstopptages. Dass die meisten Personen angaben, die Werbung für den Rauchstopptag oder Rauchstoppwettbewerb über die Medien wahrgenommen zu haben, spricht dafür, dass sie entweder nur ungenau, ohne auf das Datum zu achten, hingeschaut haben oder sogar andere Tabakpräventionsaktivitäten aus dem In- oder Ausland mit diesem Rauchstopptag assoziiert haben. Die Werbung mit Flyern und Plakaten erschien ebenfalls wahrgenommen worden zu sein, wobei hier die wichtige Limitation darin besteht, dass man nicht weiss, wie viele der gedruckten Flyer mit Wettbewerbskarten tatsächlich an potentielle Interessenten verteilt worden sind. Die Abnahme der Teilnehmerzahlen im Vergleich zum kontinuierlichen Anstieg in den Vorjahren könnte auch mit dem Nicht- oder unsachgemässen Austeilen der Wettbewerbsunterlagen verbunden sein, wenn die Bekanntmachung eigentlich verbessert werden sollte.

Die Nutzung des LINK Omnibus-Day-to-Day Panels birgt ein weiteres Risiko für eine Verzerrung der Daten. Auch wenn die sorgfältige Rekrutierung des Panels durch das LINK Institut den vorherrschenden Standards genügt, wird doch immer nur die Gruppe von Personen erreicht, die sich bereit erklärt, an einem solchen Panel mitzuwirken. Dabei fallen zum Beispiel häufig gestresste, desinteressierte oder mittellose Personen heraus. Da sich die Zielgruppe der Tabakpräventionsaktivitäten jedoch relativ gut mit den Panelisten deckt, ist diese Limitation hier nur zweitrangig. Dass die Befragung durchaus repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung im Alter von 20-59 Jahren ist, lässt sich gut an der Eingangsfrage zum aktuellen Rauchstatus der Befragten erkennen. Die Zahlen zur Rauchprävalenz decken sich nämlich mit den bekannten Zahlen aus dem Schweizer Suchtmonitoring. Gemäss dem Suchtmonitoring (Gmel et. al. 2015) rauchen 18% bis 24% der Schweizer Bevölkerung im Alter ab 20 bis 59 Jahren täglich und 7% bis 11% bezeichnen sich als Gelegenheitsraucher. In der vorliegenden Studie befanden sich eingangs der Befragung 22% täglich Rauchende und 8% Gelegenheitsraucher, womit die Prävalenz exakt genau in diesen Bereichen zu liegen kommt. Zudem liegt der Anteil der Ex-Rauchenden gemäss Suchtmonitoring stabil bei 22% (Gmel et al. 2015), was auch dem Ergebnis dieser Umfrage entspricht. Ausserdem bestätigt sich erneut, dass Personen mit höherer Bildung und höherem Haushaltseinkommen seltener Zigaretten rauchen als der Durchschnittsbürger. Beide Erhebungen wurden mittels telefonischer Befragung durchgeführt, womit auch die Verfahrensgleichheit auf die Repräsentativität der Ergebnisse schliessen lässt.

Die üblichen Limitationen einer telefonischen Befragung sind mögliche Beeinflussungen des Antwortverhaltens durch die Interviewer und die Validitätsprüfung der Antworten im Generellen. Zum Beispiel kann die berichtete Rauchfreiheit der Befragten nicht validiert werden, wobei die Umfrage für sich genommen keine Vorteile für Falschaussagen impliziert. Dass die Effekte der sozialen Erwünschtheit im Hinblick auf das fälschliche Bekennen zum Ex-Rauchenden vermutlich relativ klein sind lässt sich daraus schliessen, dass von den 46

Personen, die von einem Rauchstoppversuch im Zusammenhang mit dem Rauchstopptag berichteten, nur gerade zwei Personen noch angeben, aktuell rauchfrei zu sein.

4.3 Schlussfolgerungen

Basierend auf den Antworten auf die Frage nach der Bekanntheit des Rauchstopptages bzw. des Rauchstoppwettbewerbs, ist die Bekanntheit als gross einzuschätzen, da die Hälfte der Rauchenden und seit Kurzem Ex-Rauchenden bereits einmal von diesem Tag gehört haben. Dieses Ergebnis wird mit den Limitationen betreffend Fragestellung und der Tatsache, dass weniger als zehn Prozent auch wissen, in welchem Zeitraum der letzte Rauchstopptag stattgefunden hat, etwas relativiert. Unabhängig davon, ob nun die Schweizer Präventionsaktivitäten im Rahmen des Rauchstopptages wirksam waren oder nicht, kann aus den vorliegenden Resultaten gefolgert werden, dass zumindest die Hälfte der Rauchenden Erinnerungen an die Auffassung von Informationen bezüglich der Unterstützung der Initiierung eines Rauchstopps abrufen können. Informationen zum Rauchstopptag und zum Rauchstoppwettbewerb wurden am häufigsten über die Medien, aber auch über Hinweise in öffentlichen Verkehrsmitteln, am Arbeitsplatz sowie in Apotheken und Arztpraxen wahrgenommen. Die Umfrage bestätigt die funktionierende Informationsvermittlung über die genannten Kanäle und trägt als solche gleich selber zur Sensibilisierung und Bekanntmachung des Rauchstopptages bei. Das einzig sichere Ergebnis hinsichtlich Bekanntheit des Rauchstopptages ist, dass im Anschluss an die Telefoninterviews für diese Umfrage 1,306 Rauchende und seit Kurzem Ex-Rauchende mindestens einmalig die Verknüpfung zwischen dem 31. Mai (2016) als Rauchstopptag hergestellt haben. Wie nachhaltig diese Information gespeichert wird und welche Reichweite der Rauchstopptag im ersten Jahr mit erweitertem Wettbewerbsangebot bereits erreicht hat, kann nicht abschliessend beurteilt werden.

Die Strategie des Rauchstoppwettbewerbs mit Koppelung an den Welttag ohne Tabak ist grundsätzlich vielversprechend. Die Abnahme der Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren weist jedoch darauf hin, dass im Jahr 2016 womöglich nicht die richtige Zielgruppe erreicht wurde oder dass die zwei unterschiedlichen Wettbewerbsformen für Verwirrung gesorgt haben könnten.

5 Literaturverzeichnis

Gmel G., Kuendig H., Notari L., & Gmel C. (2015). *Suchtmonitoring Schweiz - Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen in der Schweiz im Jahr 2014*. Lausanne: Sucht Schweiz

Krebs, H. (1999, 2003, 2008, 2010, 2012). Evaluationsstudien zum Rauchstopp-Wettbewerb mit telefonischer Nachbefragung. Berichte der Arbeitsgemeinschaft für Tabakprävention.

Owen, L., & Youdan, B. (2006). 22 years on: the impact and relevance of the UK No Smoking Day. *Tobacco Control*, 15(1), 19–25. <http://doi.org/10.1136/tc.2005.011254>

Anhang: Fragebogen der Evaluationsbefragung

Background

Die telefonische Bevölkerungsbefragung wird im Rahmen des LINK Day-to-Day-Bus durchgeführt. Dabei verfügt das LINK Institut bereits über die soziodemografischen Angaben der Umfrageteilnehmer/-innen wie Alter, Geschlecht, Haushaltsführung, Haupttätigkeit, Berufliche Position, Grad bezahlte Tätigkeit, Private Internetnutzung, Haushaltsgrösse, Lebenssituation, Schulbildung, Einkommen oder Agglomerationsgrad.

Einleitung im LINK Day-to-Day-Bus

In den nächsten Fragen geht es um Tabakprävention.

ALLE

1. Welche von den folgenden Aussagen trifft am ehesten auf Sie zu?

- <1> Ich rauche täglich Zigaretten (fertige oder selbstgedrehte)
 - <2> Ich rauche gelegentlich Zigaretten, aber nicht jeden Tag
 - <3> Ich rauche nicht mehr, habe aber früher einmal geraucht
 - <4> Ich habe überhaupt nie Zigaretten geraucht
 - <5> Ich rauche keine Zigaretten, sondern ausschliesslich andere Tabakwaren(z.B. Zigarren/Stumpen, Cigarillos, Pfeife)
 - <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe
- IF 4,5 8 or 9 THEN ENDE (NICHTRAUCHENDE)
IF 1 GOTO Frage 4 (RAUCHENDE)
IF 2 GOTO Frage 5 (Frage 4 = Code 1 – WENIGER ALS 1 Zigarette pro Tag)
IF 3 GOTO Frage 2 (EX-RAUCHENDE)

Filter: EX-RAUCHENDE Frage 1 = Code 3

2. Wie lange ist es her, seit Sie das letzte Mal geraucht haben? Ist das...

- <1> mehr als 3 Monate
 - <2> weniger als 3 Monate
 - <8> Weiss nicht mehr
 - <9> Keine Angabe
- IF 1, 8, 9 THEN ENDE (VOR > 3 MONATEN AUFGEHÖRT)
IF 2 GOTO Frage 3 (VOR < 3 MONATEN AUFGEHÖRT)

3. Wie viele Zigaretten haben Sie vor Ihrem Rauchstopp durchschnittlich pro Tag geraucht?

- <1> Weniger als eine Zigarette pro Tag / nicht täglich geraucht
- <2> 1-5 Zigaretten pro Tag
- <3> 6-10 Zigaretten pro Tag
- <4> 11-15 Zigaretten pro Tag
- <5> 16-20 Zigaretten pro Tag
- <6> 21-30 Zigaretten pro Tag
- <7> Mehr als 30 Zigaretten pro Tag
- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

Filter: RAUCHENDE Frage 1 = Code 1/2
4. Wie viele Zigaretten rauchen Sie zurzeit durchschnittlich pro Tag? <1> Weniger als eine Zigarette pro Tag <2> 1-5 Zigaretten pro Tag <3> 6-10 Zigaretten pro Tag <4> 11-15 Zigaretten pro Tag <5> 16-20 Zigaretten pro Tag <6> 21-30 Zigaretten pro Tag <7> Mehr als 30 Zigaretten pro Tag <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe EDV: If Frage 1 = 2 dann hier automatisch Code 1 setzen (Gelegenheitsraucher einbeziehen)
5. Haben Sie innerhalb von den letzten 4 Wochen einen ernsthaften Versuch unternommen, mit dem Rauchen aufzuhören? Ein ernsthafter Versuch bedeutet, dass Sie mit dem Rauchen haben aufhören wollen und Sie für mindestens 24 Stunden nicht geraucht haben. <1> Ja <2> Nein <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe

Filter: RAUCHENDE & EX-RAUCHENDE Frage 1= Code 1/2/3
6. Es gibt einmal im Jahr einen Tag, an dem Rauchende dazu motiviert werden, mit dem Rauchen aufzuhören. Zu diesem Rauchstopptag gibt es eine Aktion, wo möglichst viele Rauchende zu einer ein- oder mehrtägigen Rauchpause motiviert werden. Zudem gibt es einen Rauchstoppwettbewerb wo zu einem mindestens vierwöchigen Rauchstopp motivieren soll. Haben Sie schon einmal etwas von diesem „Rauchstopptag“ oder „Rauchstoppwettbewerb“ gesehen oder gehört? <1> Ja <2> Nein <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe IF 1 GOTO Frage 7 (KENNEN RAUCHSTOPPTAG) IF 2,8 OR 9 GOTO Frage 13 (KENNEN RAUCHSTOPPTAG NICHT)

Filter: Frage 6 = Code 1
7. Wissen Sie, wann der letzte Rauchstopptag stattgefunden hat? <1> Nein <2> Ja, am 31. Mai <3> Ja, zwischen dem 1. Mai und dem 30. Juni 2016 <4> Ja, Datum/ Zeitraum ausserhalb 1. Mai bis 30. Juni 2016 <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe
8. Wo haben Sie etwas vom Rauchstopptag oder Rauchstoppwettbewerb gesehen oder gehört? <1> Betrieb/ Arbeitsplatz <2> Apotheke/ Arztpraxis/ Zahnarztpraxis/ Gesundheitsfachleute <3> Medien (Zeitung, Zeitschrift, Internet, TV, Radio) <4> Werbung im Bus/Tram <5> Freunde/ Bekannte/ Verwandte/ Familie <6> Anderes und zwar: _____ <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe
9. Haben Sie rund um den diesjährigen Rauchstopptag, also am 31. Mai 2016, oder kurz vorher oder kurz nachher versucht, mit dem Rauchen aufzuhören? <1> Ja <2> Nein <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe IF 1 GOTO Frage 10/11 (AM RAUCHSTOPPTAG VERSUCHT AUFZUHÖREN) IF 2,8 or 9 GOTO Frage 12

Filter: RAUCHENDE & EX-RAUCHENDE Frage 1 = Code 1/2/3

10. Haben Sie sich für den Rauchstopptag oder für den Rauchstoppwettbewerb angemeldet?
<1> Ja <2> Nein <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe
11. Sie haben vorher gesagt, dass Sie rund um den Rauchstopptag versucht haben, mit dem Rauchen aufzuhören. Wie lange ist es Ihnen gelungen, bei diesem Rauchstoppversuch nicht zu rauchen?
<1> Weniger als 1 Tag <2> 1 Tag <3> 2 bis 6 Tage <4> 7 Tage oder länger <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe

Filter: KENNEN RAUCHSTOPPTAG Frage 6 = Code 1
12. Würden Sie sagen, dass der Rauchstopptag dazu beigetragen hat, dass Sie mit Anderen über einen Rauchstopp oder Rauchstoppversuch geredet haben?
<1> Ja, sicher <2> Eher ja <3> Eher nein <4> Nein, sicher nicht <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe

Filter: RAUCHENDE & EX-RAUCHENDE Frage 1 = Code 1/2/3
13. Denken Sie, dass Aktionen wie der Rauchstopptag oder ein Rauchstoppwettbewerb Rauchende dazu motivieren können, mit dem Rauchen aufzuhören?
<1> Ja, sicher <2> Eher ja <3> Eher nein <4> Nein, sicher nicht <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe